



Marktgemeinde Allhartsberg

3365 Markt 47

Parteienverkehr: Montag-Donnerstag von 08.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Montag von 14.00 - 18.00 Uhr, Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

Tel. 07448/2336, Fax. 07448/2336/20, UID-Nr.: ATU 16263807

E-Mail: gemeinde@allhartsberg.gv.at

Klimawandelanpassungsmaßnahmen MG Allhartsberg

Klimawandelanpassung bedeutet die negativen Auswirkungen der Klimakrise wie Hitze, Trockenheit oder Naturkatastrophen auf Mensch und Natur zu reduzieren. Wichtig ist, dass Anpassungsmaßnahmen auch zum Klimaschutz beitragen und keine weiteren Treibhausgasemissionen verursachen.

Die Folgen der Klimakrise sind bereits heute spürbar und werden sich in Zukunft noch deutlich verschärfen. Zunehmende Hitze und Trockenheit im Sommer, Wetterextreme wie Starkniederschlag und Hagel bzw. immer wärmere Winter sind nur einige Beispiele des Klimawandels. Diese neuen Bedingungen führen zu Veränderungen der Lebensbedingungen für uns alle. Nicht nur die Natur, sondern auch der Mensch muss sich anpassen, damit wir die zukünftigen Herausforderungen bewältigen können.

Der Mensch ist in allen Lebensbereichen betroffen und die Auswirkungen sind vielfältig. Es gibt keinen Lebensbereich der sich nicht durch den Klimawandel ändert. Daher ist es notwendig eine Vielzahl von Maßnahmen zu setzen, um die Folgen der Klimaveränderung auf die Menschen zu reduzieren.



Prakt. Beispiel einer Fassadenbegrünung in Allhartsberg

Bedingt durch den Klimawandel und die dadurch verstärkt entstehenden Wetterextreme ist auch die MG Allhartsberg betroffen.

Nachfolgend wird dargestellt, in welchem Ausmaß die MG Allhartsberg von den zukünftig verstärkt auftretenden Wetterextremen betroffen ist und wie darauf mit naturbezogenen Maßnahmen (Grüne Maßnahmen), baulichen Maßnahmen (Graue Maßnahmen) und bewusstseinsbildenden Maßnahmen (Softe oder smarte Maßnahmen) reagiert werden soll.

1) Hitzetage und Tropennächte:

Das bereits in den letzten Jahren spürbare hohe Temperaturniveau wird sich in Zukunft noch weiter erhöhen. Mit dem höheren Temperaturniveau werden auch die Anzahl der Hitzetage über 30 °C und der Tropennächte (kein Absinken der Temperatur unter 20 °C) weiter zunehmen. Maßnahmen zur Klimawandelanpassung sind deshalb das Gebot der Stunde.

Folgende Gegenmaßnahmen werden ergriffen:

-) Schutz gegen Überhitzung von Innenräumen

Dieses Thema betrifft den Privatbereich genauso wie die öffentlichen Objekte. Zur Unterstützung der betroffenen Hausbesitzer soll eine Infokampagne mit Informationsabend und Fachartikeln in der Gemeindezeitung umgesetzt werden. Die öffentlichen Gebäude werden auf Möglichkeiten der passiven Kühlung untersucht. Es wird die rasche Umsetzung eines Leuchtturmprojektes für eine Fassadenbegrünung angestrebt (zB NMS Allhartsberg). Auf folgende Möglichkeiten bzw.

Handlungsempfehlungen wird hinsichtlich Bestandsbauten besonders hingewiesen: Außenliegender Sonnenschutz

Gezieltes Durchlüften während der frühen Morgenstunden

Fassadenbegrünung/Schattenbäume

Wärmedämmung hilft auch gegen Überhitzung

Handlungsempfehlungen (sparsame Elektrogeräte, Achtung beim Kochen, etc.)

Nachträglicher Einbau von energiesparenden Kühlwärmepumpen, Ventilatoren

-) Beschattung von Freiräumen

Diesbezüglich wird das Projekt „Schattenbaum“ in Angriff genommen. Unter aktiver Einbindung aller Bewohner von Allhartsberg sollen geeignete Standorte für Schattenbäume bzw. Gruppen von Bäumen gefunden werden. Die Vorschläge der Bürger werden hinsichtlich Machbarkeit evaluiert und mit Unterstützung von ExpertInnen umgesetzt. Ein Leuchtturmprojekt ist der klimafitte Radweg Wallmersdorf, dessen Errichtung im Jahr 2021 vorgesehen ist. Dabei wird entlang des gesamten Radweges eine Baumzeile mit geeigneten einheimischen Bäumen neu angelegt. Als Pflanzsubstrat wird das retentive „Draingarten-Material“ verwendet, bei dem das Wasser im Substrat selbst und gut pflanzenverfügbar gespeichert wird.

-) Trinkbrunnen

Diesbezüglich sollen die BürgerInnen hinsichtlich zusätzlich erforderlicher Standorte befragt werden und sollen erforderliche Trinkmöglichkeiten geschaffen werden.

2) Trockenheit:

Die Trinkwasserversorgung der MG Allhartsberg ist aktuell vom gemeindeeigenen Brunnen im Zauchtal abhängig. Eine wechselseitige Notversorgung besteht aktuell mit der MG Neuhofen/Ybbs, deren Brunnen allerdings auch im Zauchtal liegt. Wie die Erfahrungen der letzten sehr trockenen Jahre zeigen, kann eine längere Trockenheit zu einem Absinken des Grundwasserspiegels in dem Ausmaß führen, dass die Wasserversorgung nicht mehr gesichert möglich ist. Aus diesem Grund wurde in Kooperation mit Austria Juice GmbH ein Notversorgungsprojekt begonnen. In drei

Bauabschnitten wird die Wasserversorgung auch für zukünftige Trockenzeiten ertüchtigt. Aktuell wird ein neuer Hochbehälter mit einem zusätzlichem Gesamtvolumen von 2.800 m³ errichtet. Dieser Bauabschnitt wird bereits 2021 abgeschlossen. In einem zweiten Bauabschnitt wird eine Notversorgungsleitung nach Ulmerfeld-Hausmening verlegt und wird ein Anschluss an das Wasserleitungsnetz der Stadtwerke Amstetten hergestellt. Die Umsetzung dieses Bauabschnittes ist bis Ende 2021 vorgesehen. Um im Falle eines Totalausfalles aller Wasserspender im Zauchtal die Versorgung aufrecht erhalten zu können, wird in einem dritten Bauabschnitt eine Wasserleitung bis nach Winklarn verlegt und dort an die Hauptleitung der Stadtwerke Amstetten angeschlossen. Durch diesen Zusammenschluss, der 2022 erfolgen soll, ist eine Vollversorgung der Gemeinden Allhartsberg und Neuhofen/Ybbs sowie all ihrer Betriebe aus den Anlagen der Stadtwerke Amstetten möglich.

Hingewiesen wird darauf, dass die Marktgemeinde Allhartsberg trotz ihrer ländlichen Struktur mit vielen Streulagen über ein flächendeckendes Wasserleitungsnetz verfügt und in der Lage ist jede Liegenschaft im Gemeindegebiet über die Ortswasserversorgungsanlage mit Trinkwasser zu versorgen. Bei besonders ausgeprägter Trockenheit und dem Versiegen der Hausbrunnen kann bereits jetzt auch der landwirtschaftliche Viehbestand mit Ortswasser versorgt werden!

3) Sturm

Allhartsberg war bisher kaum von Sturmschäden betroffen, besondere Gegenmaßnahmen erscheinen deshalb aktuell nicht als erforderlich. Eine Abfrage bei der digitalen Gefahren-Landkarte (hora) ergibt für Allhartsberg eine mittlere Gefährdung durch Windspitzen.

4) Hochwasser

Probleme mit Hochwasser gibt es nur vereinzelt entlang der Zauch. Durch die Umsetzung entsprechender Hochwasserschutzprojekte sind die Siedlungsgebiete aktuell gut gegen Hochwasser geschützt. Weitere Maßnahmen erscheinen aus heutiger Sicht als nicht erforderlich.

5) Kleinräumiger Starkregen

Bei den bisherigen Siedlungsaufschließungen wurden die Aufschließungsstraßen so ausgeführt, dass für den Fall der Überlastung der Regenwasserkanäle ein oberflächlicher Wasserabfluss ohne Überflutung von Wohnobjekten möglich ist. Dies wurde durch die Ausformung der Querprofile in Form von umgekehrten Dachprofilen erreicht. Dabei wird die Tiefenlinie der Straße zwischen Fahrbahn und Parkstreifen entlang eines Tiefbordsteines angeordnet. Dadurch ist es bisher auch zu keinen derartigen Problemen gekommen.

Wo es durch die Ableitung von Regenwasser zu einer Überlastung des Vorfluters hätte kommen können, wurden entsprechende Rückhaltebecken errichtet. Dies war beispielsweise beim Projekt Aufschließung Hiesbach und beim Neubau des Bauhofes der Fall.

Zukünftige Neuaufschließungen werden zudem mit retentiver Bauweise durchgeführt, wie das auch bereits bei der Neuaufschließung Wachtberg umgesetzt wurde. Dabei erfolgt ein Wasserrückhalt der Oberflächenwässer von neu versiegelten Flächen direkt vor Ort. Mit den Hausbesitzern werden entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich Wasserrückhalt getroffen bzw. werden entsprechende Verpflichtungen in einem Teilbebauungsplan verankert. Im Fall der Neuaufschließung Wachtberg wurde mit dem bauführenden Wohnbauträger die Errichtung von retentiven Gründächern vereinbart. Das anfallende Straßenwasser wird in Dringardenspeicherkörpern zwischengespeichert und über Bepflanzung

verdunstet. Diese dezentral angeordneten Anlagen sind auf 30-jährige Regenereignisse dimensioniert, was auch die Aufnahme von Starkregenereignissen sichert.

6) Muren und Steinschlag

Eine „hora-Abfrage“ weist für Allhartsberg eine hohe Gefährdung durch Rutschungen aus. Eine Analyse der beim Katastrophenfonds gemeldeten Schäden weist nur einige wenige Meldungen im Zuge von Starkregenereignissen in den Jahren 2009 und 2010 auf. Diese Ereignisse sind durchwegs in land- bzw. forstwirtschaftlich genutzten Flächen aufgetreten, Wohnobjekte waren nicht gefährdet. Muren und Steinschlag sind auf Grund der durchwegs relativ geringen Hangneigungen kein Problem. Besondere Maßnahmen erscheinen als nicht erforderlich.